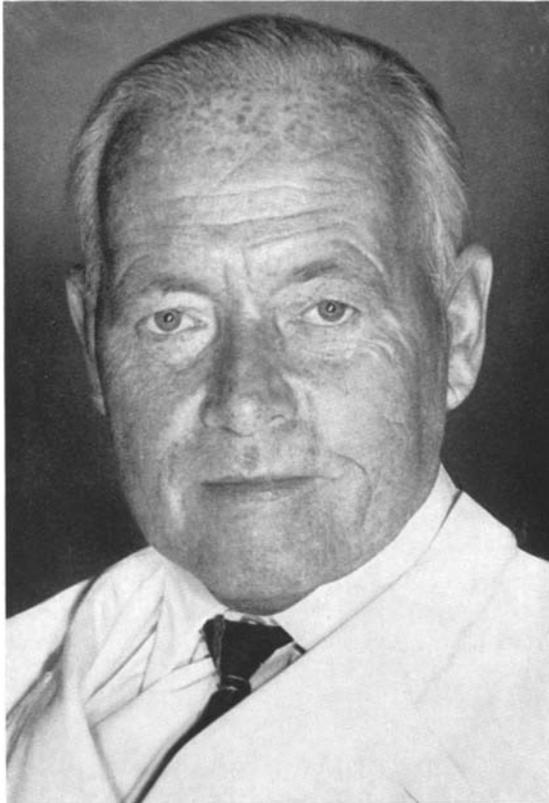


Nachruf für Oskar Hepp

Am 23. Januar 1967 verstarb, für viele überraschend, aber nach schwerer Krankheit der Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik Münster, Prof. Dr. med. OSKAR HEPP. Er wurde 1910 in Kappeln an der Schlei geboren. Sein Vater war



praktischer Arzt. Er studierte an den Universitäten Tübingen, München, Königsberg und Kiel, promovierte in Kiel und hat seine allgemein-medizinische Ausbildung, die später für ihn auf dem Gebiet der Orthopädie von entscheidender Bedeutung wurde, bei SCHADE in der physikochemischen Medizin und HOLZLÖHNER in der Physiologie erhalten. Er war dann Assistent von FRANZ SCHEDE in Leipzig von 1938—1944 und von 1944 an Oberarzt bei CARL MAU in Hamburg. 1944 habilitierte er sich in Hamburg, wurde aber wegen der Kriegswirren erst 1947 Privatdozent, 1950 a. p. Professor und 1951 auf das Extraordinariat für Orthopädie an der Orthopädischen Abteilung der Chirurgischen Universitätsklinik Kiel berufen, deren Leiter er damit auch wurde. Er hatte 1954 einen Ruf auf das

Ordinariat für Orthopädie an der Freien Universität Berlin, dem er nicht nachkam. 1955 wurde er nach Münster berufen und übernahm dort die Orthopädische Universitätsklinik. OSKAR HEPP entwickelte dort eine ungemein segensreiche Tätigkeit. Die Klinik wurde vollständig modernisiert. Es wurden neue Abteilungen eingerichtet, besonders hervorzuheben ist das erste Spastikerzentrum in Deutschland, das Heinrich-Piepmeyer-Haus, das auf dem Areal der Münsteraner Klinik gebaut wurde. Außerdem hat HEPP das erste Institut für technische Orthopädie eingerichtet, das 1966 eingeweiht und zu einem Höhepunkt seines Lebens wurde.

HEPP ist bekannt geworden durch seine segensreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Kriegsofopferfürsorge, für seine hervorragende prothetische Versorgung an oberer und unterer Extremität, für Geh- und Armschulung, besonders aber auch für seine fortschrittliche Therapie der Spastiker und seine großen organisatorischen und ärztlichen Leistungen bei der Behandlung der Dysmelie-Kinder. HEPP war einer der ersten, der die Dysmelie-Katastrophe erkannte und an seiner Klinik alle Voraussetzungen schuf, um dem größten Elend zu steuern. Auf diesem Gebiet hat er sich unvergängliche Verdienste erworben.

Neben seiner ungemein großen praktischen Arbeit hat er auch in wissenschaftlicher Hinsicht viel hinterlassen. Er hat wohl markante Schwerpunkte in seiner Arbeit, lieferte aber wissenschaftliche Arbeiten auf dem ganzen Gebiet der Orthopädie, so über Nachbehandlungsfragen der spinalen Kinderlähmung, über die Spondylolisthesis, die venösen Stauungen der Beine. Arbeiten von besonderem Wert sind die über Technik und Aufbau der bandagelosen Prothese, über das Metallkunstbein, die Muldenarthroplastik, über Fußdeformitäten beim Kleinkind, über Stumpfereinbettung im Kunstglied, Stumpferkrankungen und auch richtungweisende Arbeiten über die Korsettversorgung bei der Kyphose und Skoliose. Technische Probleme des Prothesen- und Apparatebaues wurden von ihm immer wieder bearbeitet. Von wissenschaftlichem Wert sind auch seine Erfahrungsberichte über Reisen in die USA und Rußland, die er mit konsequenter Nüchternheit und Deutlichkeit geschrieben hat. Eine besonders wertvolle Arbeit ist seine Habilitationsschrift über die Haftprothesen, in der er grundlegende und richtungweisende Prinzipien erarbeitet hat, die auf der ganzen Welt heute noch anerkannt werden und die dazu beigetragen haben, daß es zum Bau besserer Prothesen kam und damit das Amputiertenelend verringert werden konnte. Auf dem Gebiet der angeborenen Hüftverrenkungen und der damit verbundenen Kontrastdarstellungen des Hüftgelenks zeigt sich HEPP als ein Verfechter aktiver operativer Therapie. Wichtig sind seine Beiträge im Handbuch der gesamten Unfallheilkunde „Orthopädische Hilfsmittel und Kunstglieder“ und im Handbuch der Orthopädie „Prothesen der oberen Extremität“. Daß er ein moderner, fortschrittlicher Orthopäde war, der nicht im mechanistischen Denken der Vergangenheit verhaftet, sondern physiologischem, physiologisch-chemischem und biologischem Denken aufgeschlossen war, zeigt sein Beitrag im Handbuch der Orthopädie, gemeinsam mit MATTHIAS verfaßt, über Stoffwechselerkrankungen des Skelets. Viele Arbeiten wären noch zu nennen. Das ist hier unmöglich. Sie enthalten aber alle etwas Originelles und sind daher lesenswert. In seinem letzten großen Vortrag auf dem 52. Kongreß der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft über die willkürlich bewegliche Hand hat er uns mit seinen großen Erfahrungen auf diesem Gebiet überrascht und viel Wertvolles mitgegeben.

HEPP wurde 1947 bereits in den Konstruktionsausschuß zur Prüfung von Kunstgliedern und Arbeitshilfen beim Bundesarbeitsministerium berufen, 1954 wurde er in den Beirat der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft und in den Beirat für Orthopädie im Bundesarbeitsministerium berufen. Auf internationalem Gebiet ist hervorzuheben seine segensreiche Tätigkeit in der International Society for the Rehabilitation of the Disabled und im Komitee für Rehabilitation der Hohen Behörde der Montanunion. Er war 1957 Vorsitzender der Nord-Westdeutschen Orthopädenvereinigung und leitete die Tagung in Münster. Die Deutsche Gesellschaft für die Rehabilitation Behinderter tagte unter seinem Vorsitz 1963 ebenfalls in Münster. Höhepunkt seines Lebens war das Internationale Symposium für Prothesentechnik im September 1966 in Münster, das er leitete und an dem Vertreter von 23 Nationen teilnahmen.

OSKAR HEPP war ein fortschrittlicher Orthopäde der jüngeren deutschen Generation. Er hat sich bleibende Verdienste für das Fach erworben. Es trauert um ihn nicht nur die deutsche, sondern auch die globale Orthopädie. Er war aber nicht nur ein bedeutender Wissenschaftler, sondern auch ein redlicher und anständiger Mensch, der allen Kollegen Vorbild war und bleiben wird.

A. N. WITT